

## LOKALREDAKTION WIESLOCH

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Anzeigen/Vertrieb:  
Tel. 0 62 22 - 58 76-0  
Fax 0 62 22 - 58 76-19  
E-Mail: ANZ-Wiesloch@rnz.deTel. Redaktion: 0 62 22 - 58 76-20  
Fax Redaktion: 0 62 22 - 58 76 29  
E-Mail: red-wiesloch@rnz.de

## Palatin hat neuen Geschäftsführer

**Wiesloch.** Der Gemeinderat der Stadt Wiesloch hat Klaus Michael Schindlmeier zum neuen Geschäftsführer der Palatin GmbH gewählt. Dies teilte jetzt die Palatin GmbH in einer Presseerklärung mit. Schindlmeier tritt am 15. Juni die Nachfolge von Thomas Müller und Alexander Neu an, die das Unternehmen seit Januar 2007 als Interims-Geschäftsführer leiten. Der 55-jährige Schindlmeier ist Küchen- und Hotelmeister sowie Hotelbetriebswirt und bringt umfangreiche Erfahrung mit nach Wiesloch. Während Müller dem Unternehmen weiterhin als Bankettleiter erhalten bleibt, wechselt Neu als Direktor in das Ramada Hotel Hockenheim. Die Palatin Kongresshotel und Kulturzentrum GmbH führt als Tochtergesellschaft der Stadt Wiesloch das Vier-Sterne Best Western Palatin Kongresshotel mit 115 Gästezimmern, Restaurant und Bar und betreibt ein Kongress- und Kulturzentrum mit 16 Konferenz- und Veranstaltungsräumen.

## 150 Jahre ÖPNV in Wiesloch und Walldorf

**Wiesloch.** Das zehnjährige Jubiläum des gemeinsamen Stadtbus-Systems von Wiesloch und Walldorf sowie die Einweihung des umgestalteten Bahnhofsgeländes und die Taufe einer S-Bahn auf den Namen Wiesloch-Walldorf sind Anlass für einen historischen Rückblick auf 150 Jahre öffentlichen Personennahverkehr zwischen Wiesloch und Walldorf am Dienstag, 19. Juni, 20 Uhr, in der Stadtbücherei Wiesloch. Unter dem Titel „Vom Neben- zum Miteinander, Öffentlicher Personennahverkehr zwischen Wiesloch und Walldorf“ wird Klaus Rothenhöfer, langjähriger Stadtrat und Eisenbahnhistoriker, die historische Entwicklung anhand zahlreicher Bild- und Textdokumente nachzeichnen und sowohl die verkehrstechnischen als auch die kommunalpolitischen Aspekte beleuchten, die zum gemeinsamen Stadtbussystem und zur gemeinsamen Gestaltung und Weiterentwicklung des Bahnhofs führten. Während des überwiegenden Teils dieser Zeit gab es getrennte Betriebe, die Städte betrieben eigene Pferdebahnen, in Walldorf entstand daraus vor 100 Jahren die „Elektrische Straßenbahn der Stadt Walldorf“, in Wiesloch die elektrifizierte Nebenbahn der BLEAG, dann DEBG.

## Historischer Umzug und Straßenfest

**St. Leon-Rot.** Die Gemeinde St. Leon-Rot feiert 2007 die 850. Wiederkehr der Ersterwähnung St. Leons im Jahr 1157. Mit einem historischen Umzug soll an vergangene Zeiten erinnert werden. Bei diesem Umzug stellen örtliche Vereine Episoden aus der Geschichte St. Leon-Rots dar. Mit 30 Zugnummern wird die Heimatgeschichte in entsprechenden Kostümen beleuchtet. Der Umzug findet am Sonntag, 17. Juni, ab 14 Uhr in der Ortsmitte St. Leons statt. Zuschauer sind herzlich willkommen. Der historische Umzug ist in das St. Leoner Straßenfest integriert, das die Ortsvereine am Samstag, 16. Juni, ab 17 Uhr und am Sonntag, 17. Juni, ab 11 Uhr veranstalten. Beim Straßenfest wird der historische Anlass ebenfalls aufgegriffen. Das Fest der Vereine lädt mit einem attraktiven Programm und einem reichhaltigen Angebot an Speisen und Getränken zum Besuch ein.

## DIE RNZ GRATULIERT

Alles Gute!

**Wiesloch.** Gerhard Kohlmüller, In der Schanz 6, 71 Jahre.**Dielheim-Horrenberg.** Ernst Fuchs, Birkenweg 6, 89 Jahre.**Rauenberg.** Rosa Rößler, Max-Schwall-Straße 16, 94 Jahre - Anna Führer, Wieslocher Straße 34, 77 Jahre.**St. Leon-Rot.** Hans Dicke, Erzbergerstraße 4, 78 Jahre.

## Das „Naturkapital“ wird immer knapper

Der frühere Umweltminister und UN-Umwelt-Direktor Klaus Töpfer sprach in Wiesloch beim Rotary-Distrikt über den Klimawandel

Von Anton Ottmann

**Wiesloch.** Stellt man einen Weltatlas auf, in dem die Größe der Länder durch die Anzahl der unter 15-Jährigen gezeigt wird, werden Europa und Nordamerika winzig klein und Afrika, Indien und Indonesien riesig groß. Zeigt man genauso das Bruttosozialprodukt, blähen sich USA, Europa und Japan zu ballonartigen Gebilden auf, während Afrika und Indien verschwindend klein werden. An den beiden Modellen wird deutlich, dass ein Teil der Welt reich und bevölkerungsarm ist, der andere hingegen arm und bevölkerungsreich. Wie von Prof. Dr. Klaus Töpfer in seinem Vortrag bei der diesjährigen Versammlung des Rotary Distrikts am Samstag im Palatin in Wiesloch zu erfahren war, sind dies die wirklichen Ursachen für Umwelt- und Klimakatastrophen und die wirtschaftlichen Probleme der Dritten Welt.

Mit Klaus Töpfer hatte der Veranstalter einen der weltweit kompetentesten Sachverständigen für Umweltfragen nach Wiesloch geholt. Er war unter Bundeskanzler Helmut Kohl Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, danach Generaldirektor des Büros der Vereinten Nationen in Nairobi und Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen. Seit Mai dieses Jahres ist er Professor für Umwelt und nachhaltige Energie an der Tongji-Universität in Shanghai.

## Klimawandel: Beleg für das ...

Nach Töpfer hat sowohl das Anwachsen der Weltbevölkerung wie auch deren wirtschaftliche Entwicklung Auswirkungen auf „das Naturkapital“. Bodenschätze, fossile Energien, Nahrung und Wasser würden immer knapper und umkämpfter. Der Generalstab der US-Armee habe sich darüber längst Gedanken gemacht, weil er hier Sicherheitsrisiken sehe. So sei auch nicht verwunderlich, dass sich China in Afrika Rohstoffe sichere.

Die afrikanische Bevölkerung leide besonders unter dieser Entwicklung. Es gebe seine Rohstoffe preiswert ab, während die internationalen Märkte sich



Beim Rotary-Distrikt-Treffen im Palatin hielt Prof. Klaus Töpfer eine eindringliche Rede zum Thema Klimawandel. Zu Gast in Wiesloch waren auch junge Rotary-Stipendiaten aus aller Welt, die nun nach einem Jahr in Deutschland wieder in ihre Heimat zurückkehren. Fotos: Pfeifer

gleichzeitig gegen die afrikanischen Produkte mit hohen Zöllen abschotteten. Die klimaschädigenden und von den Industrieländern produzierten Gase seien ein Grund für Dürre und Versteppung weiter Landstriche. So erzeuge Deutschland rund zehn Tonnen CO<sub>2</sub> pro Person im Jahr, Amerika rund das Doppelte, Indien eine und China drei Tonnen. Deshalb müsse der Ausstoß von Kohlendioxid und anderer für die Erderwärmung verantwortlicher Gase in erster Linie von den Industrienationen als Hauptverursacher reduziert werden.

So seltsam es klingen mag, der Klimawandel sei ein Beleg für das Versagen der Marktwirtschaft, da man bisher die Atmosphäre nutzen konnte, ohne dafür zu zahlen. „So wurde sie bedenkenlos übernutzt.“ Deshalb sei es wichtig, in Zukunft für die Produktion von CO<sub>2</sub> Abgaben zu erheben. Auch müssten die Besitzer von Regenwäldern einen Gegenwert erhalten, wenn sie zur Stabilisierung des Klimas beitragen, indem sie diese nicht roden.

Wenn sich die wirtschaftlichen Ver-



Beim Rotary-Distrikt-Treffen im Palatin hielt Prof. Klaus Töpfer eine eindringliche Rede zum Thema Klimawandel. Zu Gast in Wiesloch waren auch junge Rotary-Stipendiaten aus aller Welt, die nun nach einem Jahr in Deutschland wieder in ihre Heimat zurückkehren. Fotos: Pfeifer

hältnisse in absehbarer Zeit nicht nachhaltig änderten, blieben nur noch Mauern gegen die Migration, erklärte Klaus Töpfer: Die Grenze zwischen Mexiko und USA sei ein Beispiel dafür. Dramatisch sei, dass die Tüchtigeren und Mobilen abwanderten und die Schwächeren zurückblieben zum Schaden der betroffenen Gesellschaften.

## ...Versagen der Marktwirtschaft

Nach Töpfer ist wirtschaftliches Wachstum ohne Zweifel notwendig, um die Armut zu bekämpfen. Gleichzeitig müsse aber der Anteil an fossilen Energien und der Ausstoß von CO<sub>2</sub> verringert, auf der anderen Seite der Anteil erneuerbarer Energien erhöht und die Energieeffizienz verbessert werden. Dabei müsse Deutschland mit gutem Beispiel vorangehen, indem es nicht die Probleme, sondern die Chancen sehe. Bei uns gebe es die Intelligenz und die wirtschaftlichen Möglichkeiten, neue Technologien zu

schaffen und damit Arbeitsplätze zu gewinnen.

Abschließend meinte Töpfer, er sehe keine Klimakatastrophe, sondern einen durch Menschen verursachten Klimawandel, auf den sie reagieren müssten. Die Politiker hätten nur die Aufgabe, Ziele zu setzen, die Lösungen müssten sie den Fachleuten überlassen. Als Beispiel für falsches politisches Vorgehen in seiner Zeit als Umweltminister nannte er die Einführung des Dreiweg-Katalysators zur Reduzierung von Stickoxyden. Richtiger wäre es gewesen, Grenzwerte zu setzen und der Industrie zu überlassen, eine optimale Lösung zu finden. Der Mensch sei weit einflussreicher als man annehme.

Klaus Töpfer überzeugte mit einem fachlich fundierten, gut verständlichen und überwiegend frei gehaltenen Vortrag. Er machte den Anwesenden die Brisanz des Klimawandels deutlich, indem er die Ursachen in unserer Industrie- und Wohlstandsgesellschaft aufzeigte und in einem eindringlichen Appell von den Verantwortlichen rasche Lösungen zur Bewältigung verlangte.

## Der Name Rotary steht für tätige Nächstenliebe

In Wieslochs Palatin fand am Samstag die Jahresversammlung des Rotary-Distrikts statt – Berichte, Wahlen und Ehrungen

**Wiesloch.** (aot) „Shelter Box“ ist der Name für eine 80 mal 60 mal 60 Zentimeter große Kiste, in der das Notwendigste enthalten ist, das Menschen benötigen, die alles verloren haben. Dazu gehören unter anderem für zehn Personen ein Zelt, Schlafsäcke, Decken, Wasserkanister, Kochgeschirr und ein Solarradio. Eine solche Box kostet 750 Euro und wurde von „Rotaract“, der Jugendorganisation der Rotary-Familie, schon 28 000 mal in Krisengebiete ausgeliefert.

Dies war von ihrem Sprecher Johannes Bietz auf der Jahresversammlung des Rotary Distrikts 1860 im Palatin in Wiesloch zu erfahren. Seiner Bitte, für diesen guten Zweck zu spenden, kam die Versammlung bereitwillig nach. Der Betrag für zwei Boxen kam durch Einzelspenden zusammen, zwei weitere wurden vom Club Merzig-St. Louis gestiftet, 5000 Boxen spendete der Distrikt. Ein großartiges Ergebnis.

Die Distriktkonferenz ist der Höhepunkt und der Abschluss des Arbeitsjahres der Rotary-Bewegung. Als Ehrengäste nahmen der Vertreter des Weltpräsidenten, Harald Marschner, und der Oberbürgermeister der Stadt Wiesloch, Franz Schaidhammer, selbst Rotarier, teil. Governor Hermann Scherr gab die Leitung der mehr als 3500 Mitglieder in 72 Rotary-Clubs für das laufende Jahr an Eckhard Mäurer weiter. Für das Arbeitsjahr 2009/10 wurde der zukünftige Governor



Trafen sich in Wiesloch: Der Vertreter des Rotary-Weltpräsidenten, Harald Marschner, der scheidende Distrikt-Governor Hermann Scherr, Wieslochs OB Franz Schaidhammer, und der neue Distrikt-Governor Eckhard Mäurer (von links). Foto: Pfeifer

Dr. Dietrich Götz vom Club Heidelberg-Schloss vorgestellt, der zuvor vom Distriktbeirat gewählt worden war.

Rotarier wollen Nächstenliebe praktizieren, in dem sie sich selbst einbringen:

ihre Zeit, ihr Können und ihre finanziellen Ressourcen. So haben sie bis 2005 weltweit 500 Millionen Dollar zur Bekämpfung der Kinderlähmung ausgegeben. Sie beschränkten sich dabei nicht

aufs Spenden, sondern motivieren auch die Öffentlichkeit und Tausende von Freiwilligen zum Transport von Impfstoffen und zur Durchführung der Impfaktionen.

Wie dem Jahresbericht von Governor Hermann Scherr vom Rotary Club Schwetzingen-Walldorf zu entnehmen war, hat sich der Distrikt der hiesigen Region besonders der Völkerverständigung gewidmet und eine Initiative „gesunde Kids“ gegen die Fehlernährung von Kindern ins Leben gerufen. Darüber hinaus wurden Projekte zum sogenannten „Water-Management“ auf den Weg gebracht. Stipendiaten betreut und weltweit Schüleraustausch organisiert. Für besondere Verdienste, vor allem bei der Projektarbeit, konnte Scherr verdiente Mitglieder mit der Ehrenmedaille von Rotary International auszeichnen: Horst Werner Keller (Heidelberg), Alfred Schön (Lebach), Norbert Schreiner (Nastätten), Hermann Gödert (Simmern), und Veronika Bleyl (Schwetzingen). Geehrt wurden auch die Clubs in St. Ingbert, Viernheim und Ingelheim für ihre hohen Spendenaufkommen.

Den Festvortrag hielt Prof. Klaus Töpfer, Direktor UNEP (United Nations Environment Program) zum Thema „Klimakatastrophe“ (siehe obenstehenden Bericht). Der Rotary Distrikt-Chor unter Elke Völker umrahmte die Veranstaltung mit musikalischen Beiträgen.

## Informationen rund um die „Pustebume“

**Wiesloch.** Da dieses Jahr die Anmeldewoche für das Kindergartenjahr 2007/08 bereits Ende Juni stattfindet, öffnet die Kindertagesstätte Pustebume, Sofienstraße 1, in Wiesloch, am Dienstag, 19. Juni, um 20 Uhr, ihre Türen zur Besichtigung. Kita-Leiterin Sharan Houghton sowie das Team der Pustebume werden den Eltern zur Verfügung stehen. Fragen über pädagogisches Konzept und Ernährungskonzept, über die verschiedenen Gruppen und ihre Zeiten, über die allgemeinen Öffnungszeiten sowie die Schließtage der Kita, das Sommercamp und vieles mehr sind willkommen. Natürlich ist auch die Besichtigung der Räumlichkeiten möglich. Anmeldung erbeten unter 0 62 22/10 72 oder Fax 0 62 22/38 69 55.

## NACHRICHTEN IN KÜRZE

## Konzert der Stadt mit „I Ciarlatani“

**Walldorf.** Einen wunderschönen Auftakt zum Spargelmarkt bieten „I Ciarlatani“ am Donnerstag, 14. Juni, 20 Uhr, in Walldorf. Das letzte „Konzert der Stadt“ in der Saison 2006/2007 findet traditionell unter freiem Himmel im stimmungsvollen Ambiente des Schlossplatzes statt. „I Ciarlatani“ nehmen ihr Publikum mit auf eine musikalische Zeitreise an den kurfürstlichen Hof zu Heidelberg.

Ute Kreidler (Sopran), Armin Gottstein (Bariton), Klaus Winkler, der den historischen „Pommer“ und die Blockflöte spielt und die Programme des Ensembles erarbeitet, Petra Manz und Michael Spengler an der Viola da gamba sowie Johannes Vogt an der Laute lassen Höhepunkte verschiedener kur-

pfälzischer Hofmusiker erklingen mit Liebesliedern, Studentengesängen, derb-komischen Balladen und Tanzmelodien.

Bei schlechtem Wetter ziehen die „Ciarlatani“ in die Laurentiuskapelle um. Karten gibt es im Vorverkauf bei der Buchhandlung Föll, Bahnhofstraße 8, dem Rathaus, der Stadtbücherei Walldorf und an der Abendkasse.

## „Wer früher stirbt, ist länger tot“

**Wiesloch/Walldorf.** Am Donnerstag, 14. Juni, 20 Uhr, zeigt der Filmclub Wiesloch-Walldorf im Luxor-Filmpalast die Komödie „Wer früher stirbt, ist länger tot“ aus dem Jahr 2006.

In einem kleinen oberbayerischen Dorf lebt der allein erziehende Gastwirt Lorenz mit seinen Söhnen. Der 11-jähri-

ge Lausbub Sebastian tötet eines Tages versehentlich die Lieblingshasen seines älteren Bruders Franz. Dieser zahlt es ihm drastisch heim: Er wirft Sebastian vor, auch für den Tod der Mutter, die bei Sebastians Geburt starb, verantwortlich zu sein.

Aus Angst nach seinem Tod im Fegefeuer zu landen, setzt Sebastian alles daran, sich von seinen Sünden reinzuwaschen. Um seine Ziele zu erreichen, holt sich Sebastian immer wieder Rat bei den vier Stammtischbrüdern im väterlichen Gasthof. Doch sein Übereifer führt nicht zum gewünschten Erfolg. Das Kinodebüt von Regisseur Marcus H. Rosenmüller war einer der Abräumer bei der Verleihung des diesjährigen deutschen Filmpreises. Ein zünftiges Loblied auf die Phantasie.